



Parabene – sanfte, sichere und bewährte Helfer seit 25 Jahren bei AND

Immer wieder tauchen für den Verbraucher verwirrende Nachrichten auf, die verschiedenen Inhaltsstoffen unterstellen gesundheitsschädlich sein zu können. Den Parabenen wird immer wieder mal vorgeworfen, dass sie das Hormonsystem beeinflussen und somit eventuell Krebs erregend wirken können. Dieser Kritik gehen wir auf den Grund!

Warum kamen Parabene in die Kritik?

Eine Studie aus Großbritannien aus dem Jahr 2004 ergab, dass in den Gewebeproben von Brustkrebspatientinnen säureartige Stoffe entdeckt wurden. Eine mögliche Schlussfolgerung war, dass Parabene bestimmte Brusttumorarten zum Wachsen bringen könnten. Den Parabenen wird immer wieder nachgesagt, dass sie dem weiblichen Hormon Östrogen ähnlich sind und hormonaktiv wirken können. Hier muss aber unterschieden werden, dass es verschiedene Arten von Parabenen gibt, die einen unterschiedlichen Einfluss auf das Hormonsystem haben können. Parabene, die in Kosmetikprodukten verwendet werden, wirken kaum hormonell verändernd. **Es ist auch nach wie vor nicht erwiesen, dass Parabene die Hautbarriere überhaupt durchdringen können!**

Zitat: „Auch hormonaktive Wirkungen durch parabenhaltige Kosmetika sind beim Menschen nicht beobachtet worden und sind auch nicht zu erwarten“ – so Prof. Dr. Alex Schnuch (Dermatologe - Uni Göttingen & Leiter Informationsverbund Dermatologischer Kliniken).

Sind Parabene gesundheitsschädlich?

Die Parabene gibt es schon sehr lange Zeit. Somit sind sie eine gut untersuchte Inhaltsstoffgruppe die gesundheitlich definitiv unbedenklich ist, wenn die gesetzlich vorgeschriebenen Konzentrationsmengen eingehalten werden (Quelle: Untersuchungen des Europäischen Wissenschaftsausschusses für Verbrauchersicherheit - des Scientific Committee on Consumer Safety = SCCS). Der Grenzwert der Parabene in der Dosierung darf 0,19% nicht überschreiten. Wir dosieren bei den Parabenen sehr weit unter dem für das Jahr 2014 empfohlenen Grenzwert von 0,19%. Unsere Dosierungen liegen zwischen 0,01% und 0,1%.

Konservierung: Fluch oder Segen?

Stellen Sie sich mal ganz kurz Ihren Lieblings-Cremetiegel ohne Konservierungsstoffe bei sich zuhause in Ihrem Badezimmer vor: Er wird im Bad ständigen Temperaturschwankungen und einer sehr hohen Luftfeuchtigkeit ausgesetzt. Oftmals wird die Creme mit den Fingern – teilweise auch von unterschiedlichen Personen einer Familie - entnommen. Somit bildet dieser nicht konservierte Cremetiegel einen optimalen Nährboden für Bakterien und Schimmelpilze. Jetzt kommen Methylparaben und Propylparaben in seiner niedrigen Dosierung zum Einsatz. Sie verhindern genau dieses Wachstum und gelten aufgrund ihrer praktisch nicht toxischen Eigenschaften als sehr sicher und mild. Ihre Verwendung findet in der ganzen Welt statt und wird auch weltweit von allen Gesundheitsbehörden genehmigt. **Es wäre aus gesundheitlicher Sicht risikoreicher nicht zu konservieren oder eine Konservierung zu verwenden, für die es keine ausgereiften Studien und Forschungen sowie Erfahrungswerte gibt.**

Parabene-FAQ's

- Parabene, die in der Kosmetik verwendet werden, gehören zu den ältesten Konservierungsmitteln. Sie werden ca. seit dem Jahr 1920 eingesetzt und sind somit schon sehr lange im Umlauf.
- Parabene besitzen antimikrobielle sowie pilzabtötende Eigenschaften.
- Chemisch betrachtet handelt es sich bei Parabenen um eine Bindung der para-Hydroxybenzoesäure = PHB-Ester.
- Auch finden Sie Parabene natürlicherweise in Gemüsen und Pflanzen wie z. B. Karotten oder Blaubeeren.
- In der Kosmetik allerdings werden Parabene synthetisch hergestellt, da sich ein Extrahieren aus Nahrungsmitteln einfach als zu aufwendig darstellt.
- Von ihrer Molekularstruktur stimmen synthetisch hergestellte Parabene zu 100% mit den Parabenen in Gemüse und Pflanzen überein.
- Würde man ein kosmetisches Produkt nicht konservieren, ist die Gefahr für Bakterienwachstum und Schimmelbildung sehr groß.
- In vielen Fällen ist es so, dass dem fertigen Produkt selbst gar keine Parabene zugesetzt werden, sondern ein enthaltener Rohstoff für das Produkt mit einem geringen Anteil Paraben vorkonserviert wurde. In diesem Fall müssen die Parabene in der INCI Deklaration jedoch ausgewiesen werden.

Warum nicht andere Konservierungsstoffe einsetzen?

Da gibt es mehrere Gründe:

- Wir haben bei den Produkten von AND skincare den großen Vorteil, dass in vielen Fällen eine 0,05%ige (teilweise sogar 0,01%) Dosierung ausreicht, da die Produkte sehr stabil und intelligent formuliert und auch mit anderen, teilweise natürlichen, Konservierungsstoffen hergestellt sind. Andere, weniger erforschte, Konservierungsmittel müssten um ein vielfaches höher dosiert werden, um das Produkt haltbar zu machen. Sie finden die Parabene bei AND skincare grundsätzlich immer als eine der letzten Inhaltsstoffe auf der vollständig aufgelisteten INCI-Deklaration.
- Unsere langjährige Erfahrung bestätigt die Meinung vieler Experten: Unter Parabenen treten so gut wie keine allergischen Reaktionen auf. Um das zu vollbringen, was Parabene alleine und in niedriger Dosierung können, müssten mehrere verschiedene Substanzen kombiniert werden, deren Erforschung den Parabenen bei weitem hinteransteht.
- Einen generellen Ersatz von Parabenen befürwortet nicht mal das Bundesinstitut für Risikobewertung, denn diese Stoffe sind gut hautverträglich und bergen im Gegensatz zu anderen Konservierungsmitteln ein geringes Allergierisiko.“ Die Herausforderung ist nämlich, die breite Vielfalt von Bakterien, Schimmelpilzen und Hefen abdecken zu können und eben trotzdem hautverträglich zu bleiben - so wie das bei den Parabenen der Fall ist.



Wie konserviert AND skincare?

AND skincare konserviert bei Produkten die eine leichte Konservierung benötigen, um die Haltbarkeit zu gewährleisten und gefährliche Schimmelbildung zu vermeiden, mit geringen Mengen an Methylparaben und Propylparaben. Häufig setzen wir auch Phenoxyethanol alleine oder in Verbindung mit Parabenen ein. AND Produkte, die Frucht – oder Milchsäuren enthalten, kommen zum größten Teil sehr gut ohne aus – sie konservieren sich nämlich selbst. Zudem nutzen wir grundsätzlich hochwertige Antioxidantien in hoher Dosierung.

Andere Quellen

Ein ausnahmslos kritischer, aber auch sehr guter Bericht über Parabene lief auf NDR in der Sendung „Markt“ am 23. September 2013 um 20:15 Uhr. Dieser Bericht ist in einem Livestream über das Internet noch verfügbar:

www.ndr.de/ratgeber/verbraucher/kosmetik163.html

So spricht z. B. Dr. Werner Voss, Dermatologe:

„Parabene sind von der Presse förmlich hingerichtet worden. Das entspricht nicht den wissenschaftlichen Grundlagen und nicht den tatsächlichen Beobachtungen. Parabene sind für die Konservierung kosmetischer Produkte am besten, weil z. B. allergische Reaktionen so gut wie gar nicht vorgekommen sind.“ In den letzten Jahren sind allergische Reaktionen häufiger beobachtet worden und zwar auf die Alternativkonservierung Methylisothiazolone – deshalb ist von diesem Konservierungsstoff dringend abzuraten! *

Prof. Andreas Luch vom BfR = Bundesamt für Risikobewertung spricht sich ebenfalls **für** die Parabene aus und bewertet sie am unbedenklichsten. Bei Propylparaben rät er von hohen Dosierungen ab und empfiehlt einen Grenzwert von 0,19.*

*Quelle NDR Markt vom 23. September 2013 Dr. Werner Voss und Prof. Andreas Luch

<http://www.haut.de/thema-methylisothiazolinon-als-konservierungsmittel/>

<http://www.haut.de/experten-geben-rat-parabene-in-kosmetika/>